

Text: Sandra Weiss, Foto: Achim Pohl



Kenyi Huanaquiri steht stolz vor dem Recycling-Weihnachtsbaum.

Eine Weihnachtsgeschichte: Ein Recycling-Weihnachtsbaum für die Kinder im Regenwald

Wir sind in einem Armenviertel von Iquitos, der Amazonasmetropole Perus, da sehen wir ihn plötzlich – ein Recycling-Weihnachtsbaum mitten im Regenwald.

Auf dem Hauptplatz des Viertels steht ein dreieckiges Blechgerüst, über zwei Meter hoch. Daran baumeln Stränge bunter Deckel von Plastikflaschen schön der Farbe nach geordnet: blaue, gelbe, grüne, rote. Da tritt eine ältere Frau aus einem der Holzhäuser.

Sie lebt im Viertel wie knapp 1500 weitere Menschen, die als Tagelöhner am Bau oder als Angestellte bei wohlhabenden Familien arbeiten. Viele sind indigener Herkunft und wohnen in Pfahlbauten aus Holz und Wellblech, mitten im Sumpfbereich. Sie kamen in der Hoffnung auf Arbeit und Bildung für ihre Kinder. Sie folgten dem Lockruf von Fortschritt und Moderne. Gefunden haben sie Ausgrenzung und einen Staat, der sie nicht wahrnimmt.

Die umliegenden Flüsse sind längst stinkende Kloaken. Dort leitet die Stadt Iquitos ihr ungeklärtes Abwasser ein. Dass die Einwohner jetzt wenigstens kostenlos Trinkwasser von Wasserlastern bekommen, erstritten sie sich mit Unterstützung des Vikariats und Adveniat.

Die ältere Frau aus dem Holzhaus grüßt freundlich. Auf die Frage, wer diesen Weihnachtsbaum gebastelt hat, antwortet sie stolz: „Meine Tochter, die ist so kreativ.“ Die Tochter, Kenyi Huanaquiri, ist eine junge indigene Frau und sie strahlt übers ganze Gesicht. Das mit dem Baum sei ihr vor drei Jahren eingefallen, um den Kindern im Viertel eine Freude zu machen: „Viele sind sehr arm und bekommen nichts zu Weihnachten. Geld für Dekoration oder ein Weihnachtessen haben ihre Eltern auch nicht.“

Kenyi hat ein bisschen mehr Geld – vor allem aber Fantasie und Empathie. Die Familie betreibt einen kleinen Kramladen. „Ich habe angefangen, die Deckel von Plastikflaschen zu sammeln und aufzufädeln. Mein Mann baute das Gerüst aus altem Blech. Oben drauf kommt ein Stern und drumherum eine Lichterkette“, erzählt sie. Am Weihnachtsabend kämen viele Familien vorbei, um unter dem Recycling-Baum ein wenig zu singen und zu reden. Dann ist christliche Nächstenliebe zu spüren – vielleicht sogar mehr als unter dem riesigen glitzernden Plastikweihnachtsbaum im nagelneuen Shoppingcenter von Iquitos.

